Berlin, 26. April 2022

Hamburger Bahnhof – Nationalgalerie der Gegenwart
Preis der Nationalgalerie 2024

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

FIONA GEUSS
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

BIOGRAFIEN

Pan Daijing (geboren in Guiyang, China) lebt und arbeitet in Berlin. Die Künstlerin und Komponistin arbeitet vor allem mit Performance, Installation, Klang und Bewegtbild. Grundlage ihrer künstlerischen Praxis ist die Fähigkeit von Musik, die Grenzen von Sprache zu überwinden und den Ablauf von Zeit zu verzerren. Daijings Werk vermittelt Tiefen von Physik, Psychologie und Schall und schafft kollektive Erfahrungen von Einsamkeit. Ihre architektonischen Interventionen fordern die Grenzen zwischen Formen und zwischen dem Lebendigen und dem Unbelebten heraus und schaffen umhüllende, sinnliche Umgebungen. Daijings Werke wurden beauftragt und ausgestellt in internationalen Institutionen, unter anderem Tate Modern, London; 14. Gwangju Biennale; Tai Kwun Contemporary, Hong Kong; 13. Shanghai Biennale; Gropiusbau, Berlin; Biennale of Moving Image, Genf. Ihr musikalisches Werk wurde unter anderem präsentiert am Barbican Center, London; Elbphilharmonie, Hamburg; Sonar Festival, Barcelona; und Kraftwerk, Berlin.

Dan Lie (geboren 1988) ist trans-nichtbinär und lebt in Berlin. Ausgehend von Queer Studies und Auswirkungen von Migration zeigt Lies künstlerisches Werk wie Ablehnung ein Werkzeug von Zerstörung und Ausdehnung sein kann. Lies Kunst verhandelt natürliche Zyklen der Veränderung und die unzähligen voneinander abhängigen Verflechtungen, die Ökosystemen zugrunde liegen. Ein wesentlicher Aspekt von Lies Kunst ist das Schaffen von Werken, die menschliche Autorität und Subjektivität hinterfragen. In Zusammenarbeit mit „other-than-human beings“ (anders-als-menschliche-Wesen) wie Lie sie bezeichnet – darunter Bakterien, Pilze, Tiere, Mineralien, Geister und Vorfahr*innen – schafft Lie orts- und zeitspezifische Werke, die multisensorisch erfahrbar sind. Indem Lie Materialen, die sich verwandeln, verfallen und entwickeln sichtbar macht, betonen Lies Ökosysteme die intime und doch expansive Co-Existenz diverser Wesen und bestätigt unsere geteilte und fortlaufende Teilnahme am Prozess des Lebens, Sterbens und der Zersetzung. Zuletzt hatte Lie Einzelausstellungen im New Museum, New York; Casa do Povo, São Paulo und u.a. Gruppenausstellungen Singapur Biennale 2022, 58. Carnegie International, Solar dos Abacaxis, Rio de Janeiro, Osage Foundation, Hongkong, Frestas-Art Triennial, Sorocaba; MuseumsQuartier, Wien.

Hanne Lippard, geboren 1984 in Milton Keynes (GB), lebt und arbeitet in Berlin. Lippards Praxis erforscht die menschliche Stimme als künstlerisches Medium. Die Ausbildung im Grafikdesign vermittelte ihr die visuelle Kraft von Sprache, welche sie in ihrer Arbeit einsetzt, indem sie ihre Texte bildlich, rhythmisch und performativ gestaltet und dabei über den rein informativen Charakter von Sprache hinausgeht. Lippard arbeitet in einer Vielzahl von Disziplinen, vor allem aber mit Sound-Installationen und Performance. Zu ihren jüngsten Performances und Ausstellungen gehören „The Myths and Realities of Achieving Financial Independence“ im CCA, Berlin (2022); „Le langage est une peau“, FRAC Lorraine, Metz (2021); „Contact, Mood, Share“ im MHKA, Antwerpen, (2021); „X Frac des Pays

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

de la Loire“, Carquefou (2020); „RIBOCA2“, Riga (2020); „ART 4 ALL“, Hamburger Bahnhof, (2020); „Our present“, Museum für Gegenwartskunst, Siegen (2020); „Parades for FIAC“, Palais de la Découverte (2019); Art Night London (2019); „Goethe in the Skyways“, Minneapolis, (2019); n. b.k. Neuer Berliner Kunstverein, Berlin, (2019); „Nam June Paik Award 2018“, Westfälischer Kunstverein, Münster (2018); Ulyd, Kunsthall Stavanger, Stavanger und FriArt, Freiboug (2018).

James Richards (geboren 1983 in Cardiff, Wales) lebt und arbeitet in Berlin. Seine provokanten und visuell verführerischen filmischen Werke verbinden eine breite Auswahl an Quellenmaterial, darunter intime Home-Movies, Archivmaterial, Fernsehsignale und eine Vielfalt an musikalischen Soundtracks. Richards Werk thematisiert die unerbittliche Bilderflut, die das 21. Jahrhundert bestimmt und schafft einen Raum, in dem persönliche Politik auf digitale Materialität trifft. Neben Filmen präsentierte Richard zahlreiche Ausstellungsprojekte bestehend aus Archivrecherchen und dem fortlaufenden kollaborativen Austausch mit anderen Künstler*innen. Einzelausstellungen u. a. INTERNAL LITTER, Isabella Bortolozzi, Berlin (2022); When We Were Monsters, Haus Mödrath Raum für Kunst (2021); Alms for the Birds, Castello Di Rivoli, Turin (2020); SPEED, Künstlerhaus Stuttgart w/ Leslie Thornton (2018); Ache, Cabinet, London (2019); Requests and Antisongs, ICA, London (2016); Crossing, Rodeo London (2016); Crumb Mahogany, Bergen Kunsthall (2016); James Richards, Kunstverein München (2015). 2017 repräsentierte Richards Wales auf der 57. Venedig Biennale. 2014 war er nominiert für den Turner Prize.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

FIONA GEUSS
PRESSEREFERENTIN NATIONALGALERIE

Telefon: +49 30 3978 34 16
Mobil: +49 151 527 51 565

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).